

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 P.
bei Ankaufserstellung
durch Geschäftsst. 30 P.
Reklame-Zeile 30 P.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag,
der im Falle des Nach-
verfahr. hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für druckliche Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Nr. 93.

Neuenbürg, Dienstag den 23. April 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. April (W.Z.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Schlachtfrenten östliche Infanterie-
Kameradungen. Versuche des Feindes über
den La Bassée-Kanal nordwestlich von Bethune
vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer.

Nördlich von Albert nahmen wir 88 Eng-
länder, darunter 2 Offiziere, gefangen und er-
beuteten 22 Minenwerfer und einige Maschinen-
gewehre.

Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen
Abschnitten auf.

An der übrigen Front blieb die Gefechtsstät-
keit in mäßigen Grenzen.

Südwestlich von Arras machten wir bei
einem Erkundungsvorstöße Gefangene.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts
Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 22. April, abends. (W.Z. Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 23. April. (W.Z. Amtl.) Im
Monat März sind insgesamt 689 000 Bruttoregister-
tonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handels-
schiffsraums vernichtet worden. Der unseren Feinden
zur Verfügung stehende Welthandelschiffsraum ist
somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit
Kriegsbeginn um rund 16 469 000 Bruttoregister-
tonnen verringert worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Kriegslage.

Berlin, 22. April. Die an der Westfront
hervortretenden Kampfspausen haben ihren
Grund darin, daß wir bemüht sind, unsere Erfolge
mit möglichst geringen Verlusten zu erzielen. Unsere
Ziele der Offensive sind durchaus erreicht. Durch
den Vorstoß auf Amiens haben wir uns einen
Zentralangriffstraum geschaffen, indem wir alle ver-
fügbaren Kräfte des Feindes dorthin zogen und
auch die Heeresreserven hier festhalten. Dadurch
sind andere Frontteile geschwächt und von Reserven
entblößt worden. Das ist unser erster Erfolg und
der erste große Zweck unserer Offensive gewesen,
neben dem weiteren Zweck des Geländegewinns
und der Schwächung des Feindes.

Rundschau.

Berlin, 22. April. (W.Z.) Den Abend-
blättern zufolge ist die estnisch-livländische Abord-
nung am 21. April im Großen Hauptquartier vom
Reichskanzler empfangen worden. Graf Hertling
betonte der Abordnung für das in dem Beschlusse
des Landesrates zum Ausdruck gebrachte Vertrauen
des Kaisers und erklärte die Bereitwilligkeit des
Kaisers, die vom Landesrat vertretenen Länder
unter den militärischen Schutz des Reiches zu nehmen
und sie bei ihrem Versuche, der Loslösung von
Rußland zu unterstehen. Schließlich erklärte sich
der Reichskanzler namens des Kaisers bereit, die
abgeleiteten Gebiete als selbständigen Staat anzuer-
kennen. Der Wunsch des Landesrates nach der

Bildung eines einheitlichen monarchisch-konstitutionellen
Staates in Personalunion mit der Krone Preußen
werde vom Kaiser wohlwollend geprüft und dem
Landesrat demnächst die allerhöchste Entscheidung
mitgeteilt werden.

Berlin, 22. April. Der Reichskanzler Dr.
Graf v. Hertling hat heute im Großen Haupt-
quartier den Generalgouverneur von Belgien,
Generaloberst von Falkenhayn empfangen.

Berlin, 22. April. Es sind Unterhandlungen
zwischen Regierung und Reichstag im Gange, um
eine offizielle Absage der Mehrheitsparteien in der
Friedensentscheidung vom 19. Juli herbeizuführen.
Darüber sei auch lezhin im Hauptquartier im Bei-
sein des Kanzlers eingehend besprochen worden.
Man wäre innerhalb der Regierung der Ueberzeu-
gung, daß in dieser Frage eine klare Stellung so-
wohl vor dem Volke wie auch dem feindlichen Aus-
land ratsam wäre. Man glaubt infolge der großen
Kriegsdauer und der dadurch herausgehobenen
Mehrfachheit ein begründetes Recht auf entsprechende
Mehrforderungen unachgiebig in aller Offenlich-
keit vortragen zu sollen. Die Regierung stünde auf
dem Standpunkt, daß die Julientscheidung ein An-
gebot von unserer Seite darstellt, das unmöglich
monats- und jahrelang auf Annahme zu warten
hätte.

Der Reichstag hat am Samstag die Beratung
des Reichspostetats erledigt und ist darauf in die
Beratung des Etats der Reichseisenbahnen einge-
treten. Der Abg. Cohnmann von der Zentrum-
partei sprach bei dieser Beratung den deutschen
Eisenbahnbeamten den Dank des Reichstags für ihre
opfervolle Tätigkeit aus. Der Abg. Beck von der
sozialdemokratischen Partei führte Beschwerde über
die Schwierigkeiten bei den letzten Eisenbahnfahrten
und sprach sich gegen die Verteuerung der Fahrten
aus. Im Reichstage wurde auch der von der
Eisenbahnverwaltung mit der Firma Reimar Hebbing
abgeschlossene Reklame-Monopol-Vertrag scharf kriti-
siert und dessen Nachprüfung durch den Reichstag
verlangt. Der Eisenbahnminister von Preitenbach
erklärte dagegen, daß dieser Vertrag in keiner Weise
eine politische Tendenz verfolgte und nur den Zweck
habe, durch diese Reklame ein großes Stück Geld
in die Eisenbahnkassen zu bringen. Ferner erklärte
der Eisenbahnminister, daß die Reichseisenbahnver-
waltung für die Sorgen und Löhne des Personals
ein warmes Herz habe, doch könnten die Beamten-
gehälter erst nach dem Kriege in entsprechender Weise
geregelt werden. Am Montag hat der Reichstag
die Beratung des Reichseisenbahnetats fortgesetzt.

Berlin, 22. April. Die Nordd. Allg. Ztg.
stellt fest, daß die am 20. April im Reichstag von
dem Abg. Hauptmann über den Geh. Reg. Rat
und vortragenden Rat im Ministerium des Innern
von Berger gemachten Angaben durchaus unzu-
treffend sind. Der Genannte war weder an dem
Eisenbahnreklamevertrag, noch an dem Beschwochsel
den Nordd. Allg. Ztg. im mindesten beteiligt.

Das deutsche Volk hat mit seiner achten
Kriegsanleihe den Weltrekord geschlagen. Mit
der Krieganleihe von 14 550 Millionen hat das
deutsche Volk nicht nur in beispielloser Weise seine
finanziellen Leistungen während des Weltkrieges
erhöht, sondern Deutschland hat dadurch auch die
größte finanzielle Kraft unter allen am Weltkriege
beteiligten Völkern gezeigt. Alles was bisher im
Weltkriege an finanziellen Leistungen vollbracht
wurde, ist durch die achte deutsche Kriegsanleihe in
den Schatten gestellt worden. Unsere Feinde mögen
daraus lernen, daß den Großtaten unserer Helden
auf den Schlachtfeldern der Opfermut des deutschen
Volkes auf allen Gebieten ebenbürtig zur Seite
steht, und daß Deutschlands Siegeswille unerschütter-
lich erhalten bleibt.

Aus Paris wird gemeldet, daß im französischen
Hauptquartier abermals ein großer Kriegsrat der
Verbündeten stattgefunden hat, welchem auch

der englische Minister Balfour teilnahm, sowie auch
die amerikanischen Generale Pershing und Bliss.
Die Hauptursache für den Kriegsrat soll der Hin-
weis Englands darauf gewesen sein, daß die Hilfe
Amerikas für die großen Entscheidungskämpfe zu
spät käme.

Basel, 22. April. Den „Basler Nachrichten“
zufolge sagt ein gestriger offizieller Savabbericht,
daß die Front für die Alliierten noch nicht als sta-
bilisiert betrachtet werden könne. Man versucht
jedoch jezt unter allen Umständen, fest stehen zu
bleiben. Die Deutschen vermochten geographische
Vorteile zu erringen, doch sei es ihnen noch nicht
gelingen, die britische Armee außer Kampf zu setzen
oder sie von der französischen Armee abzuschneiden.
— Schweizer Blättern zufolge sind die ersten ita-
lienischen Truppenabteilungen von Italien nach
Frankreich unterwegs. Es verlautet, daß zunächst
etwa 6 italienische Divisionen nach der Westfront
gebracht werden sollen. Nach dem „Basler Anz.“
sollen die Italiener im südlichen Teil der Westfront,
also an einem verhältnismäßig ruhigen Abschnitt
eingesetzt werden. (W.Z.)

Basel, 22. April. Der „Zürcher Tagesanz.“
meldet: Die Schlacht an der Lys ist bei Vailleur
augenblicklich zum Stehen gekommen, jedoch ist die
mit dem Einmarsch neuer französischer Hilfskräfte ver-
bundene Abicht, nämlich die Deutschen aus ihren,
die englischen Linien bedrohenden Stellungen heraus-
zubringen, zu verwirklichen nicht möglich gewesen.
Infolgedessen muß die Räumung der exponierten
englischen Linien um Ypern möglicherweise fortge-
setzt werden. (W.Z.)

Bern, 21. April. (W.Z.) Erzherzog beziffert
die Opfer der Beschießung von Paris durch das
welttragende deutsche Geschütz auf insgesamt 354,
nämlich 118 Tote und 236 Verwundete. Erzherzog
bemerkt, diese 29tägige Beschießung erinnere an
die Beschießung von Paris im Jahre 1871, die
22 Tage dauerte und im ganzen 474 Opfer for-
derte, 105 Tote und 369 Verwundete.

Rotterdam, 20. April. (W.Z.) Der
„Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Lon-
don, daß von den 30 Bischöfen in Irland 27 das
Manifess gegen die Dienstpflicht unterzeichnet haben.
Die Pfarrgeistlichen werden ihren Pfarrkindern
einen Eid abnehmen, daß sie sich mit allen ihnen
zur Verfügung stehenden Mitteln der Dienstpflicht
widersehen werden. Die Lage ist so ernst, daß
selbst die unionistische „Irish Times“, die für die
Dienstpflicht ist, die Regierung beschwört, sich durch
eine freiwillige Rekrutierung aus der Verlegenheit
zu ziehen.

Berlin, 20. April. (W.Z.) Bis 1. März
1918 machten die Mittelmächte 3 450 000 Gefangene.
Die Zahl übersteigt die Gesamtzahl der männ-
lichen Erwerbstätigen Schwedens, Norwegens und
Dänemarks um mehr als eine halbe Million. Sie
übersteigt um $\frac{1}{3}$ die männlichen Erwerbstätigen in
Deutschland im Frieden. Die Mittelmächte ge-
wannen damit ein Arbeiterheer, das auf wichtigen
Gebieten der Volkswirtschaft wertvolle Dienste leistet
und einen großen Teil der zum Kriegsdienst einbe-
rufener Arbeitskraft ersetzt. Mit der Dauer des
Krieges wächst dieses Arbeiterheer und seine An-
passung an die landwirtschaftlichen und technischen
Bedürfnisse der Mittelmächte. Brachte doch die
siegreiche Westschlacht Deutschland in einem Monat
einen Gefangenenzuwachs von rund 125 000 Mann.

Zürich, 20. April. Die Agentur „Selenique“
meldet: Die venizelstische Regierung hat dem
Schweizer Bundesrat eine Denkschrift über die
Rolle überhandt, die König Konstantin bei der anti-
venizelstischen Agitation gespielt haben soll und
mit der die griechischen Kriegsgesandten während des
letzten Landesverratsprozesses sich zu befassen hatten.
Die griechische Regierung hat sogar um die Aus-
weisung König Konstantins aus der Schweiz nach-
gesucht.

Württemberg.

Stuttgart 20. April. Vermittlungsstelle für landwirtschaftliche Anwesen zur Ansiedelung von Kriegsinvaliden, sonstigen Kriegsteilnehmern und Kriegserwitwen ist in Stuttgart bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft eingerichtet worden. Wenn die Erhaltung eines landwirtschaftlichen Anwesens im gegenwärtigen Besitz im einzelnen Falle unmöglich ist, sollte das Anwesen zunächst der Ansiedelung von Kriegserwitwen, Kriegsinvaliden und sonstigen Kriegsteilnehmern zugeführt werden, sofern es sich dafür eignet. Der Förderung dieses Zweckes soll die neue Vermittlungsstelle dienen, der die Aufgabe zufällt, die für Kriegsinvaliden, sonstige Kriegsteilnehmer und Kriegserwitwen geeigneten verkäuflichen Anwesen in Verzeichnissen zusammenzustellen und diese den Organen der Kriegsinvalidenfürsorge, insbesondere den mit der Berufsberatung und der Kapitalabfindung betrauten Stellen, sowie den Ansiedlungsinstanzen zugänglich zu machen.

Stuttgart 20. April. Unter dem Vorsitz des Rabinetschefs des Königs, Freiherrn v. Neurath hielt der Schwäbische Schillerverein seine 22. Mitglieder-Versammlung hier ab. Den Sammlungen des Museums sind wieder eine Reihe schöner Bereicherungen zugekommen. Dem König ist ein Bild aus der auf Schillers Veranlassung entstandenen Uebersetzung von Shakespeares Othello durch Heinrich Voss mit zahlreichen Verbesserungen von Schillers Hand, sowie die wohlgetroffene Büste Christian Wagners, nach dem Leben modelliert und in Eisenholz ausgeführt von Bildhauer Maßhöfer zu verdanken. Medizinrat Georg Kerner in Wehr übergab handschriftliche Gedichte seines Großvaters Justus Kerner und 70 Briefe desselben. Zu „korrespondierenden Mitgliedern“ des Vereins wurden ernannt die schwäb. Dichterinnen und Dichter Auguste Supper, Anna Schieber, Therese Kößlin, Heinrich Schaff, Hans Heinrich Ehler, und Wilhelm Schujien.

Kottenburg a. N. 18. April. Das zur GemeindeMödingen gehörige Schwefelbad Sebastiansweiler, mit der stärksten Schwefelquelle Europas, wird von einem trüben Schicksal bedroht. Das große und schöne Besitztum zu dem 60 Morgen Güter gehören, ist zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben.

Baihingen a. G. Wer behaupten wollte, bei der Post fehle es an Frömmigkeit, dem sei hiermit vom Gegenteil der Beweis erbracht. Heute kamen wir in Besitz eines Briefes, der folgende Adressenaufschrift trug: „An das Anzeiger Kontor in Baiingen.“ Der Brief kam aus Stein im Badischen und hat doch unser „Baiingen“ ohne Zwischenstation gefunden. Erst kürzlich sind zwei ähnliche Kuriositäten angekommen. Hier zeigen wir aber auch, wie durch ungenügende Adressenaufschrift manche Zuschrift oder Sendung leicht verloren gehen kann, ohne daß der Absender sich darüber Gedanken macht.

Erreichtes Ziel.

Roman von L. Waldredtl

43

(Nachdruck verboten.)

Er nahm dem Bureauvorsteher das Blatt aus der Hand und hielt es, nachdem er selbst einen flüchtigen Blick darauf geworfen, seinem Besucher entgegen.

„Da ist die betreffende Stelle. Sie ist, wie Sie sehen, sehr kurz gefaßt und auch nicht geeignet, Ihnen die gewünschten Aufschlüsse zu geben.“

Herbert Böhberg las:

— bin ich zu dem Entschluß gekommen, meinen gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz dem Sohne eines in Amerika verstorbenen Freundes, eines gewissen Paul Friedrich Böhberg, zu vermachen. Es soll ein Beweis der Erkenntlichkeit sein für gewisse große Dienste, die dieser Paul Friedrich Böhberg mir vor vielen Jahren geleistet hat, und die wesentlich dazu beigetragen haben, den Grundstein zu meiner späteren Wohlhabenheit zu legen. Böhberg, der, soviel ich weiß, zuletzt in Quincy im Staate Illinois gelebt hat, hinterließ einen Sohn namens Herbert. Und wenn dieser junge Mann nicht inzwischen ebenfalls bereits gestorben ist, soll er mein alleiniger Erbe sein. Sollte er tot sein, oder sollte sich sein Aufenthalt innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist nicht ermitteln lassen, so soll der Nachlaß gemäß den in meinem Testament enthaltenen Angaben verteilt werden.“

Eine einzige Minute wäre mehr als hinreichend gewesen, den Inhalt dieser wenigen Sätze in sich aufzunehmen. Herbert Böhberg aber starrte so lange und mit so seltsam verstörtem Gesichtsausdruck darauf hin, daß der Justizrat zu-

Baihingen a./Gnz. 22. April. Große Nacht sind von den hier zur Arbeit kommandierten und im Bahnhôtel untergebrachten Franzosen 18 Franzosen durchgegangen. Drei davon sind kurz darauf vom Polizeidienstler Hecht wieder erwischt worden, die andern entkamen.

Vom Lande. Der Wettersturz, der im ganzen Lande eingetreten ist, hat bis jetzt keinen erheblichen Schaden angerichtet, da es in den wärmeren Gegenden mit fortgeschrittener Vegetation bis jetzt nicht zu Frösten kam, die allerdings auf der Rauben Alb und im Schwarzjvald nicht ganz fehlten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.



Neuenbürg. Leutnant und Adjutant Rehn (Rechtsanwalt in Neuenbürg) wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

* Neuenbürg. 21. April. Im Auftrag der Handwerkskammer Reutlingen fanden in den letzten Wochen die Gesellenprüfungen für den Bezirk Neuenbürg mit 24 Teilnehmern (2 Schmiede, 1 Wagner, 2 Bäcker, 6 Schneider, 2 Schuhmacher, 5 Schlosser, 6 Metzger) statt. Sämtliche Teilnehmer haben die Prüfung mit Erfolg bestanden. Trotz der mancherlei Hemmnisse und Schwierigkeiten, die sich bei der Ausbildung der jungen Leute in schwerer Kriegszeit geltend machen mußten, waren doch auch dieses Jahr die fachlichen Leistungen der jungen Handwerker durchweg gut, teilweise sogar vorzüglich, besonders nach der Seite der praktischen Arbeit, wie sie in Gesellenstück und Arbeitsprobe hervortrat. Die Fachkenntnisse wurden in den meisten Fällen für gut, in einzelnen wenigstens für befriedigend befunden; immerhin dürfte die mehrfach geäußerte Ansicht der HH. Prüfungsmeister, daß die Unterweisung der jungen Leute in den für ihren Beruf notwendigen theoretischen Kenntnissen noch zu wünschen übrig lasse, der Beachtung durch die HH. Lehremeister wert sein. Als besondere Merkwürdigkeit und zugleich auch als ein Zeichen der Zeit mag noch verzeichnet werden, daß dieses Mal der erste weibliche Metzger des Bezirks zur Prüfung erschienen ist in Person der Luise Senfried aus Calmbach. Der unternehmende Sinn des modernen Mädchens, welches bei seinem im Jahr 1917 verstorbenen Vater das Metzgerhandwerk erlernt hat und seitdem ihrer Mutter eine reiche Stütze gewesen ist, verdient besondere Anerkennung. Die Namen der bestandenen Gesellen sind: Schmiede: Hans Köhler in Höfen, Robert Stoll in Calmbach; Wagner: Friedrich Bäuerle in Birkensfeld; Bäcker: Eugen Besle in Neuenbürg, Fritz Hauser in Calmbach; Schneider: Karl Kusterer und Karl Finlbeiner je in Neuenbürg, Albert Großmann in Ambach, Heinrich Zimmermann in Herrenalshaus, Friedrich Hahn in Oberhaußen, Fritz Kraft in Schömberg; Schuhmacher: Oskar Frommer in Neuenbürg, Friedrich Fuhs in Schömberg;

leht nicht umhin konnte, mit einem kleinen Anflug von Ungeduld zu fragen:

„Run? — Finden Sie darin doch vielleicht den Anhalt, nach dem es Sie verlangte?“

Ein schwerer Atemzug hob die Brust des jungen Mannes.

„Ich finde darin etwas, das mich tief erschreckt“, sagte er mit gepreßter klingender Stimme. „Die angegebenen Vornamen sind nicht die meines Vaters. Denn er hieß Georg Rudolf, nicht Paul Friedrich, wie es zweimal hier zu lesen ist.“

Die Haltung des Justizrats wurde zusehends noch um einige Grade fester und streifer.

„Seltsam! Das hätte Ihnen doch eigentlich schon früher auffallen müssen, Herr Böhberg.“

„Ich lese die Namen zum erstenmal. In dem Testament ist nur von dem Sohne Herbert des in Quincy ansässig gewesenen, verstorbenen Kaufmannes Böhberg die Rede. Seine Taufnamen sind in dem Dokument überhaupt nicht genannt. Im anderen Fall würde ich sofort auf die Abweichung aufmerksam gemacht haben.“

Eine längere Stille folgte dieser Erklärung. Der Justizrat, der sich angelegentlich mit seinem Federhalter beschäftigte, schien mit sich zu Räte zu gehen. Aber das Ergebnis seines Nachdenkens mußte ein für den bisherigen Klienten günstiges gewesen sein; denn in weniger förmlich klingendem Tone als bisher sagte er:

„Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es sich da um einen Irrtum oder um eine Gedächtnisschwäche des frankten Bendriner gehandelt haben. Und da nicht dieser Privatbrief, den ich ja gar nicht hätte aufzubewahren brauchen, sondern einzig der Wortlaut des Testaments maßgebend ist, brauchen Sie der Sache vorläufig kein Gewicht beizulegen. Sie sind jedenfalls in aller Form Rechts der Besizer von Vöschenhagen und dem dazugehörigen Vermögen geworden. Und ein

Schlosser: Robert Hammer, Karl Schwerdtle, Fritz Eitel, Hermann Großmann, Hans Köhle, sämtlich in Wildbad; Metzger: Ernst May in Neuenbürg, Gottlieb Bertsch in Herrenalshaus, Friedrich Burkhardt und Christian Haug, je in Schömberg, Adolf Bischoff in Birkensfeld und Luise Senfried in Calmbach.

Neuenbürg, 22. April. Gestern abend hielt der evang. Jünglingsverein im Gemeindehaus einen Konfirmandenabend ab, zu dem auch die Eltern und Angehörigen der Konfirmanden eingeladen hatte. Der zahlreiche Besuch bewies, daß man den Bestrebungen des Vereins Interesse und Verständnis entgegenbringt. In einer kraftvollen Begrüßungsansprache des umsichtigen Leiters, Hr. Stadtkorreferent Schwend, wurden die Anwesenden mit dem Leben und Treiben innerhalb des Vereins bekanntgemacht. Die von den Begleitern unserer Sache oft gehörte geringschätzige Bemerkung, wir würden unsere jungen Leute zu Kopfhängern und Schwächlingen erziehen, wurde damit aufs Beste widerlegt. Nach einigen Gedächtnisvorträgen und musikalischen Darbietungen ergriff Hr. Dekan Uhl das Wort zu seinen überaus ansprechenden und gehaltvollen Ausführungen, denen er die Pfadfinder-Parole für 1918 zugrunde legte: „Mutig zum Kampf, freudig zum Sieg!“ Bei dem Wort Kampf denke man unwillkürlich zuerst an den immer noch tobenden Weltkrieg, aber es gäbe auch noch andere Kämpfe zu bestehen, in denen wir Sieger bleiben sollen. Da ist zunächst der Kampf mit unserem eigenen Leib, über den wir unbedingt die Herrschaft behalten müssen. Zu diesem Zweck treiben wir auch Körperpflege, indem wir turnen und wandern. Dann gilt es auch einen Kampf zu führen mit der uns aufgetragenen Arbeit, die nicht immer Lust und Freude, sondern oftmals Mühe und Plage bedeutet, sowie mit der uns anhaftenden Trägheit. Der verehrte Redner richtete an die Konfirmanden die Anforderung, recht zahlreich sich dem Verein anzuschließen und an die älteren Mitglieder die Mahnung, treu zur Sache zu stehen und die eingeschlagene Richtung beizubehalten. Mit einer kurzen Schlussansprache, in welcher Hr. Stadtkorreferent Schwend dem Vortragenden für seine beherzigen Worte dankte, erreichte die wohlgelungene Veranstaltung ihr Ende. Die gutgewählten Deklamationen und die erfrischenden Darbietungen des Posamentiers, sowie ein vorzüglich vorgetragenenes Klavierstück trugen wesentlich zur Bereicherung des Abends bei.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärksten Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldebanges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt, gibt es noch immer Bestreben von

anderer würde immerhin erst nachweisen müssen, daß seine Ansprüche besser begründete sind.“

„Sie würden mir also raten, die Sache auf sich beruhen zu lassen?“

„Dazu rate ich Ihnen nach Lage der Verhältnisse unbedingt. Es wäre Sache des Herrn Bendriner gewesen, bei der Abfassung seines letzten Willens mit mehr Sorgfalt und Genauigkeit zu Werke zu gehen. Wenn da wirklich irgendein Irrtum unterlaufen sein sollte, ist es doch nicht Ihre Schuld.“

Herbert starrte eine Weile schweigend vor sich hin. Dann erhob er den Kopf.

„Können Sie mir den Wortlaut der Aufforderung mitteilen, die in den amerikanischen Zeitungen erschienen ist?“

Auch diesen Wunsch vermochte der Justizrat zu erfüllen. In dem Inserat, von dem Herbert gleich darauf einen Abdruck in den Händen hielt, war von nichts anderem die Rede als davon, daß Herbert Böhberg aus Quincy im Staate Illinois als Erbe des verstorbenen Rittergutsbesitzers Bendriner aufgefördert werde, sich bei dem Justizrat Wallerstein in Berlin zu melden. Die Freundschaft zwischen Bendriner und dem verstorbenen Böhberg war ebenföwenig erwähnt wie die Vornamen des letzteren. Herbert bat, die Zeitung mitnehmen zu dürfen, und machte Miene, sich zu empfehlen. Sein völlig verändertes Wesen mußte dem Justizrat wohl einigermaßen auffällig erscheinen, denn während er ihn zur Tür begleitete, fragte er:

„Ich hoffe, Sie werden meinen Rat befolgen, Herr Böhberg, und sich nicht unnütze Sorgen machen. An Ihrem guten Glauben zweifelt selbstverständlich kein Mensch.“

(Fortsetzung folgt.)

kriegsbrauchbare
schließen könne
Vaterlande zu

Es eignen
Dobermann, A.
Kreuzungen auf
mindestens 1 1/2
terhöhe sind,
Bernhardiner u.
von Fachpresse
und im Erleben
Beizier zu
denbar sorgf.
zur Verfügung
In alle
ergeht daher
Gute Kunde
Die Anmel
und Meldeh
spektion der R
frerstendam 1.

Neuer mel
gibt bekannt,
zwischen Newy
phia eröffnet
Vor der
Zeit erschien
bekannt. W
Johann Dilg
haus zu Gau
und Kede. I
der Schuhma
seit holt und

Vater

des R. Wi
Melbung ge

Zur Ber
werden Hilfs
Kauffleute
Band- u
Telefon
Zeichn
Dolmet
Röche
Kraftfab
Auffeher
Kaufsch
Nagazin
Voten
Melbung

Hilfsdienst
die Einberuf
des jede weite
Beigubringen
1) Zeugnis
2) unaufigez
3) Abfehrsch
Angebot
für diese Stell
Jugendliche
lehre jedoch
glanzhaften Ein
Etutt

Ford

Aus dem
Komburg, Cr
Gerachfetten,
gehen, Hoffe
Nachwanger
Schümlin
Wangen, Wei
lein und Wi
17376 St
III, 162
119 III.
Beding
in ganzen
unterzeichn
Stammholz
Donnerste
bei der R. For
ganz, Militär

kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Arme und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Akedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardsiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Lebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

In alle Besitz der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehund.

Dermisches.

Neuer meldet aus New York: Die Postdirektion gibt bekannt, daß am 1. Mai ein Luftpostdienst zwischen New York und Washington über Philadelphia eröffnet werden soll.

Von der Donau, 18. März. Vor einiger Zeit erschien in einer Gemeinde im Hegau ein Unbekannter. Wie er vorgab, war er der Schuhmacher Johann Dilger von Tuttlingen. Er ging von Haus zu Haus und erklärte, daß er Schuhe sohle und fiede. Das ist was wert, wenn heutzutage der Schuhmacher sogar ins Haus kommt und Arbeit holt und so zog er nach einigen Stunden be-

laden mit reparaturbedürftigen Kinder-, Männer- und Frauenschuhen von dannen. Wochen vergingen. Der Schuhmacher ließ nichts mehr von sich hören. Man schrieb nun an die obige Adresse nach Tuttlingen. Die Briefe kamen zurück mit dem Vermerk: „Adressat unbekannt.“ Nicht nur der Schuhmacher, auch die Schuhe sind weiß Gott wo!

Den Angehörigen unserer in englischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Landsleute wird zum großen Teile nicht bekannt sein, daß in den englischen Gefangenenlagern eine starke Beschränkung des Tabakverkaufs eingetreten ist. Sicherlich würde unter diesen Umständen unseren Kriegsgefangenen in England durch Ueberführung von Tabak eine besondere Freude bereitet werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 23. April. (Priv.-Tel.) Der Ausschuß der Reichstagsparteien des Reichstags trat gestern zu einer Besprechung zusammen. Es ergab sich über alle verhandelten Fragen weitgehendste Einmütigkeit.

Berlin, 22. April. Der Berliner Vertreter des „Sta. N. Tagl.“ meldet: Wie wir hören, ist die geplante Berliner Reise des österreichischen Außenministers Bucian verschoben worden, da Herr von Kühlmann und Freiherr von Burian sich beide in nächster Zeit nach Bukarest begeben werden. Wie uns versichert wird, findet die Verzögerung der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rumänien ihre Erklärung in der Schwierigkeit, die Zustimmung aller am Vertrag beteiligten Staaten rechtzeitig zu erhalten.

Berlin, 23. April. (Priv.-Tel.) In Irland floß Blut. Eine Polizeistation am Bahnhof Gor-

tag wurde von den Sinn Feinern angegriffen, die den anwesenden Schulreuten die Waffen abnehmen wollten. Andere Schulreute kamen hinzu und feuerten auf die Sinn Feiner. Ein junger Mann wurde getötet und ein zweiter tödlich verwundet.

Berlin, 23. April. (Priv.-Tel.) Laut „Berl. Lokalanz.“ wird der Bürgermeister von Dublin nach Washington entsandt werden, um Wilsons Intervention gegen die irische Wehrpflicht anzuerkennen.

Berlin, 22. April. (W.T.V.) Marshall Hoigs Notizschrei nach Ersatzmannschaften, um die ungeheuren englischen Verluste auszugleichen, wird immer dringender. Er richtet ihn nicht nur nach dem eigenen Mutterland und den englischen Kolonien, sondern ruft in erster Linie Englands Verbündete, die Franzosen, Amerikaner, Belgier und Italiener heran. Sie sollen dazu dienen, die gefährlich kaffenden Lücken seiner Armeen zu füllen.

Lugano, 22. April. Senator Baravelli meldet im Senat eine Interpellation an, die sich mit der Unfähigkeit der italienischen Flotte beschäftigt, weil diese nicht im Stande ist, die Schiffsverbindung zwischen Civita Vecchia und Sardinien aufrecht zu erhalten. In zwei aufeinanderfolgenden Nächten sei der Dampfer „Tripolis“ versenkt und der Dampfer „Benghasi“ von U-Booten beschossen worden.

Berlin, 23. April. (W.T.V.) Aus den Papieren eines abgeschossenen amerikanischen Fliegers geht nach einem beglaubigten Attest hervor, daß mehrere von ihnen als eingeschriebene Mitglieder der American Ambulance for Service in France im Interesse der eigenen Sicherheit die Ueberfahrt auf Hospitalschiffen ausgeführt haben.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Vaterländischer Hilfsdienst

Aufforderung
des R. Würt. Kriegsministeriums zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Zur Verwendung bei Militärbehörden im besetzten Gebiet werden Hilfsdienstpflichtige gesucht und zwar:

- Kaufleute für Büro, Kassen und Rechnungswesen
- Hand- und Maschinenschreiber
- Telefonisten
- Zeichner
- Dolmetscher mit französischen und römischen Kenntnissen
- Küche
- Kraftfahrer
- Aufsicher
- Kutscher
- Magazinarbeiter
- Noten

Meldungen nimmt entgegen:
Hilfsdienstmeldestelle Stuttgart, Kanzleistr. 24; außerdem geben die Einderufungsausschüsse und Hilfsdienstmeldestellen des Landes jede weitere Auskunft.
Beizubringen bezw. der schriftlichen Meldung beizufügen sind:
1) Leumundzeugnis neuesten Datums
2) unaufgezeichnetes Lichtbild
3) Ablehrschein.

Angebote von Wehrpflichtigen wollen unterbleiben, da sie für diese Stellen nicht in Frage kommen. Dagegen können sich Jugendliche im Alter zwischen 15 1/2 und 16 1/2 Jahren melden, letztere jedoch nur unter gleichzeitiger Vorlage einer amtlich beglaubigten Einwilligung der Eltern.
Stuttgart, den 20. April 1918.

R. Kriegsministerium
Abtlg. für Kriegsanangelegenheiten
v. Fognarelli.

R. Würt. Staatsforstverwaltung.

Förchen-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus den Forstbezirken Abtsgmünd, Altensteig, Calmbach, Comburg, Crailsheim, Dankollndweiler, Engelförsterle, Freudenstadt, Geradshetten, Gmünd, Gschwend, Herrenalb, Pirjau, Hohenlehen, Hoffstett, Hohenheim, Klosterreichenbach, Langenbrand, Mochmowangen, Ochsenhausen, Ravensburg, Rottentmünster, Schönmünzach, Schorndorf, Schreysheim, Simmersfeld, Zettmann, Wangen, Weil im Schönbuch, Weingarten, Welzheim, Wiernsbain und Wildbad werden verkauft:
17376 Stämme mit Fm. Langholz: 3116 I., 7353 II., 6441 III., 1620 IV., 387 V., 8 VI. Kl.; Sägholz: 469 I., 611 II., 119 III. Kl.

Bedingungslos Angebote auf die einzelnen Lose, ausgedrückt in ganzen und Zehntelprozenten der Forstpreise 1918, wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, spätestens bis
Donnerstag, den 2. Mai 1918, vormittags 8 1/2 Uhr, bei der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart, Militärstr. 15, eingereicht werden. Die Eröffnung der

Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, findet vormittags 9 Uhr im Gebäude der R. Forstdirektion, Stuttgart, Militärstr. 15, 2. Stock, statt. Der Zuschlag erfolgt nachmittags 4 Uhr desselben Tags, bis zu welchem Zeitpunkt die Bietenden an ihre Gebote gebunden bleiben. Preisverzeichnisse und Angebotsvordrucke von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps, betr. das Abjagen von Spionen durch Flugzeuge.

Unsere Feinde versuchen, Spione durch Flugzeuge abzu-jagen, die hierbei in der Regel ohne Kotarde oder sonstige Abzeichen fliegen. Die Spione sind häufig mit Briefstauben ausgerüstet.

Wer einen von einem feindlichen Flugzeug abgesehenen Spion ergreift und der nächsten Zivil- oder Militärbehörde zur Verhaftung zuführt, erhält eine Belohnung bis zu 1000 Mark. Anträge und Auszahlung dieser Belohnung sind an das stellv. Generalkommando zu richten.

Eigene Flugzeuge und Flieger dürfen jedoch durch solche Festnahmesperre nicht gefährdet werden.
Stuttgart, den 19. April 1918.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schäfer.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos 13. (R. W.) Armeekorps.

Am 20. April 1918 ist eine neue Bekanntmachung Nr. 6/1300/3. 18. R. W. betr. Bekandserhebung von Kautschuk-(Gummi-)Billardbände in Kraft getreten. Hiernach ist alle gebrauchte und ungebrauchte Kautschuk-(Gummi-)Billardbände in vulkanisiertem und unvulkanisiertem Zustande, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie in Billarden oder Teilen von Billarden sich befindet oder nicht, an die Kautschuk-Meldestelle, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 10/11, zu melden.

Maßgebend für die Meldepflicht ist der Bestand vom 20. April 1918. Die Meldungen sind zu erstatten bis zum 1. Mai 1918 und müssen den in der Bekanntmachung näher bezeichneten Inhalt haben.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 20. April 1918 veröffentlicht und dort einzusehen.
Stuttgart, den 20. April 1918.

R. Oberamt Neuenbürg.

Nichtpreise für Gemüsesamen.

Für den Handel mit Gemüsesamen hat das Preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten mit Zustimmung des Kriegsernährungsamts Nichtpreise veröffentlicht, die auch in Württemberg Geltung haben. Dieselben sind in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 83 vom 10. April 1918 bekannt gegeben worden.

Es wird darauf hingewiesen, daß ihre Ueberschreitung ein Strafverfahren wegen übermäßiger Preissteigerung gemäß § 23 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. Juli 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 467) zu Folge hat.

Den 19. April 1918. Oberamtmann Ziegler.

R. Forstamt Neuenbürg.

Reifig-Verkauf

am Donnerstag, d. 25. April, vorm. 10 Uhr
im Anschluß an den Stangenverkauf beim Dreimarkstein aus den Abt. Erbsfall und Tröbstbach: 9 Lose Nadel- und Buchenreifig, geschätzt zu 1200 Mark.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Käsemarken

und etwa noch ausstehenden Schwerarbeiterkäsearten können bei Pflanzbuch oder Rm. Kaß jetzt vollends eingelöst werden.

Stadt. Lebensmittelstelle
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Mittwoch, d. 24. April, werden

Gier

abgegeben, 3 Stück f. d. Kopf: vorm. 8 1/2 Uhr für Nr. 29 bis 150, vorm. 9 Uhr für Nr. 151 bis 280, vorm. 9 1/2 Uhr für Nr. 281 bis etwa 370.

Stadt. Lebensmittelstelle.
Knodel.

Postkarten

von der Front, einfarbig, 100 Muster Mk. 3.-; farbigenphotografische Aufnahmen, 8 Serien - 48 bunte Karten Mk. 3.-; 50 Blumenkarten Mk. 3.

Glaspapier

Flintpapier, Sandpapier, gelb oder grau, 28 : 23 cm oder 68 : 56 cm, mit kleinen Fehlern 100 kg Mark 140.-; Probepostpack 5 kg Mk. 8 kleine Abfallstücke 10-15 cm groß 5 kg Mk. 4.- ab hier geg. Nachn.

Paul Rupp, Freudenstadt 314
Wübg.

Die vorgeschriebenen Kleiderbezugschein- und Schuhbedarfschein-Formulare

sind zu beziehen von der Buchdruckerei des Erzstellers.

**R. Oberamt Neuenbürg.
An die Ortsarmenbehörden.**

Der Aufwand für die in endgültiger Fürsorge eines Ortsarmenverbands des Schwarzwaldkreises stehenden Geisteskranken, Geisteschwachen, an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidenden Personen, sowie für Taubstumme und Blinde wird vom Landarmenverband zu drei Vierteln getragen.

Erstattungsansprüche sind spätestens 9 Monate nach Schluß des Rechnungsjahrs, in dem der Aufwand entstanden ist, geltend zu machen. Verspätet angemeldete Ansprüche können nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsarmenbehörden werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die Erstattungsansprüche für das Rechnungsjahr 1917 sobald als möglich bei der Landarmenbehörde angemeldet werden.
Den 20. April 1918.

**Höchst- u. Richtpreise für Gemüse
vom 13. April 1918 bis auf weiteres
nach den Stuttgarter Richtpreisen**

		im Großhandel	im Kleinhandel
Weißer Rüben	1 Pfund	4 -	6 -
Kohl	1 "	17 "	20 "
Grünkohl	1 "	14 "	18 "
Nettsich	1 Stück	5-10 "	7-12 "
Rote Rüben o. Kr.	1 Pfund	12 "	15 "
Runde kleine Karotten ohne Kraut	1 Pfd.	22 "	26 "
Längliche Karotten (lange u. halbl. gelbe Rüben) ohne Kraut	1 Pfd.	13 "	16 "
Sellerie	1 Stück	10-28 "	7-12 "
Bodenkohlraben	1 Pfund	6 "	8 "
Spinat	1 "	30 "	35 "

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, 30. April, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad in schriftlichem Aufstreich aus dem Stadtwald I Weiskern:

- a) Abteilung 9 f Jägerwegle:
 - 293 St. forchene's Langholz 1. bis 4. Kl. mit zusammen 388,62 Fm.
 - 20 St. forchene's Sägholz 1. bis 3. Kl. mit zusammen 15,19 "
 - 7 St. tannene's Langholz 3. bis 4. Kl. mit zusammen 6,12 "
 - 2 St. tannene's Sägholz 2. bis 3. Kl. mit zusammen 1,08 "
- b) Abteilung 10 f Ziegelsteigle:
 - 250 St. forchene's Langholz 1. bis 4. Kl. mit zusammen 440,97 "
 - 12 St. forchene's Sägholz 1. bis 3. Kl. mit zusammen 12,38 "
 - 15 St. tannene's Langholz 2. bis 4. Kl. mit zusammen 12,26 "

871,62 Fm.

Die verschlossenen, vom Dieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Forchentammholz“ wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden. Der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Dieter anwohnen. Klassen-einteilung und Tarpreise pro 1918, der Ausschlag ist zu 100% der Tarpreise ange schlagen.

Wildbad, den 19. April 1917.
Stadtschultheißenamt.
Baehner.

**Verein für Bienenzucht Neuenbürg
Frühjahrsversammlung in Wildbad**

Sonntag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zur alten Linde (R. Nometzsch).
Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Zuckerbezug, Vortrag des Vorstands: Der Schwarzwaldimker — oder die Behandlung der Bienen zur Erzielung guter Erträge im Gebiete des Schwarzwalds.

- Die örtlichen Vertrauensmänner werden gebeten:
1. Die erhaltenen Zuckersäcke im Laufe dieser Woche portofrei und mit Adresse des Absenders versehen, an mich zurückzusenden.
 2. Erhebungen darüber anzustellen, welche Mitglieder ihres Orts zugleich Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins sind.
 3. die Wachsprovrate der einzelnen Imker durch Umfrage festzustellen.
 4. das Ergebnis der Erhebungen und Umfrage längstens bis 28. ds. Mts. mir schriftlich mitzuteilen.
 5. Die Mitglieder u. a. Imker, sowie Imkerfrauen zum Besuch der Versammlung dringend einzuladen.
- Ottenshausen. Vorstand: M. Bürkle, Oberlehrer.



Neuenbürg, 22. April 1918.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser I. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Finkbeiner

bei der Fernsprech-Abt. im Res.-Regt. 119

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Silb. Verdienstmedaille

in den letzten schweren Kämpfen im Alter von 31 Jahren nach über 3 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung durch Granat-Volltreffer den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Finkbeiner, Sodawasser-Geschäft
mit Familie.**

Trauer-gottesdienst: Freitag, den 26. April, abends 8 Uhr.



Englshöferte, den 21. April 1918.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß nun auch unser zweiter lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Schreier

Christian Geigle

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Silb. Verdienstmedaille

nach 44 monatl. treuer Pflichterfüllung am 6. d. Mts. schwer verwundet wurde und am 11. d. Mts. seinen Verletzungen im Feldlazarett erlegen ist.

Zu seiner Trauer:

Die Eltern: Friedrich Geigle mit Frau Marie, geb. Waidelich.

Der Bruder: Erz.-Reserv. Johannes Geigle, 3. Bt. im Felde, mit Familie.

Der Bruder: Erz.-Reserv. Friedrich Geigle, 3. Bt. in Garnison, mit Familie.



Obernhausen, den 22. April 1918.

Todes-Anzeige.

Infolge langer und schwerer auf dem westlichen Kriegsschauplatz zugezogener Krankheit hat nach mehr als einjähriger, treuer Pflichterfüllung als Schütze bei der Masch.-Gew.-Abt. 4. Komp. unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Schöttle

im Alter von 22 Jahren wie sein Bruder Ernst nun auch den Heldentod fürs Vaterland erlitten.

In tiefem Schmerz:

Der Bruder: Adolf Schöttle, Lindenwirt, und Frau Lina, geb. Glaumer.

Der Schwager: Wilhelm Wolfinger, Rehger, zur Zeit im Felde, und Frau Emilie, geb. Schöttle.

Der Schwager: Christian Wischer, 3. Bt. im Felde und Frau Luise, geb. Schöttle.

Der Schwager: Robert Delschlager, 3. Bt. i. Felde, und Frau Marie, geb. Schöttle.

Beer-digung hier Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Du bist von uns geschieden,
Ach, nur zu bald, zu früh!
Doch Trost sei uns genommen:
Von Leid und Erdennuß
Darfst ruhen Du dort oben,
Wohin Dich Gottes Hand
Gehührt nach schwerem Proben
Ins best're Vaterland!

Tabak

Grob- und Feinschnitt

... in prima Qualität ...
ist eingetroffen.

Auch Versand nach Auswärt.

E. Daur,
Cigarren- und Tabakhaus
Wildbad,
Wilhelmstrasse 100.

Fräulein

Zum sofortigen Eintritt
suchen wir ein jüngeres
für unser Cigarren-Spezial-
geschäft.

Ehr. Schmid & Sohn,
Wildbad, Telefon 85.

Kräftiges Mädchen

für Küchenarbeit zum sofortigen
Eintritt gesucht.

Pension Kleiner,
Herrenalb.

Dobell.
Zu verkaufen eine bereits
noch neue

Schrotflinte

mit Rückfeder und Einstückgel-
lauf, es kann auch Munition
und Zubehör mit bezogen wer-
den, ferner einen

prima Feldstecher.

Wilh. Bott, Zimmermann.

Hatblumen,

Bänder für Hüte, Gürtel,

Haarschleifen etc.

in jeder Preislage.
Wiederverkäufer erhält Rabatt.

Frau A. Maischofer,
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Herrenalb.
Ein guterhaltener

Herd

zu verkaufen
Fischner Kälin.